

Medienkonferenz vom 12. Oktober 2021

Soziale Absicherung geht alle an

Referat von Markus Ritter, Präsident Schweizer Bauernverband (es gilt das gesprochene Wort)

Das Leben und Arbeiten auf einem Bauernhof ist mit speziellen Herausforderungen verbunden. Speziell was die Arbeitsbelastung anbelangt. Tiere und Kulturen kennen keine 5-Tage-Woche und 8-Stunden-Tage. Je nach Produktionszweigen eines Hofes gibt es enorme Arbeitsspitzen. Dann ist jedes Paar Hände gefragt. Diese Ausgangslage ist auch für das Betriebsleiterpaar anspruchsvoll. Besonders die Frauen sind auf vielen Betrieben an zahlreichen Fronten gefordert. Sie tragen meist die Hauptverantwortung für Haushalt und Kinderbetreuung. Zusätzlich gehen sie nicht selten einer ausserlandwirtschaftlichen Tätigkeit nach. Viele Bäuerinnen arbeiten regelmässig im Stall oder auf dem Feld mit. Zudem sind sie oft für die Direktvermarktung, Agrotourismus sowie die Buchhaltung zuständig. Sie sind an den Entscheidungen beteiligt und tragen die Mitverantwortung für den Betrieb. Die Frauen steuern also massgeblich zum Erfolg der meisten Landwirtschaftsbetriebe bei.

Je nach Ausgangslage sowie bei fehlenden Regelungen und Vorsorge kann es vorkommen, dass sie trotz jahrelangem grossen Einsatz plötzlich mit leeren Händen dastehen. Vielleicht weil ein Unfall zu einer völlig neuen Situation führte. Weil es zu einer Trennung kam. Weil die Liebe bis ins hohe Alter hielt, aber trotzdem kein Geld da ist, um sich zumindest als Rentnerin mal etwas zu gönnen. Es sind genau diese Themen, die wir in der letzten Session auch im Parlament diskutiert haben. Es ist unbestritten: Die Frauen haben ein Recht, für alle Eventualitäten sozial abgesichert zu sein.

Die Situation und die Aufgaben der Frauen sind aber, wie eingangs erwähnt, auf jedem Hof anders. Es ist deshalb nicht möglich, eine Lösung zur Verpflichtung für Jede und Jeden zu machen und damit all den unterschiedlichen Herausforderungen gerecht zu werden. Was aber selbstverständlich sein sollte, ist die eigene Situation anzuschauen und die am besten geeignete Lösung umzusetzen. Aus diesem Grund haben wir mit der heute startenden Sensibilisierungskampagne diesen individuellen Weg gewählt.

Wir möchten alle Bauern und ihre Frauen (oder umgekehrt) dazu animieren, sich mit einem einfachen Check mit der eigenen Situation auseinanderzusetzen. Sie sollen so sehen, wo sie noch nicht oder suboptimal abgesichert sind und an wen sie sich für Unterstützung wenden können. Denn auch hier gilt: Eine gewisse Selbstverantwortung kann einem der Staat nicht abnehmen! Wir möchten mit der Kampagne auch klar die Männer ansprechen. Es soll ihnen bewusst sein, dass eine gute soziale Absicherung nicht nur ein Frauenanliegen ist. Sie geht alle an! Es ist unser erklärter Wille, das Thema gemeinsam anzupacken und für Verbesserungen zu sorgen. So, dass wir traurige Schicksale in Zukunft vermeiden können.